

des Land nicht zur Ruhe zu bringen und die Kette der blutigen Wundenfälle reißt nicht ab. Dabei greifen die Behörden mitunter zu den lebenslänglichen Maßnahmen. So erließ beispielsweise der Militärkommandant von Serulalem eine Sonderverordnung, die das Verbot in manchen Fällen zeitlich befristet. Was man damit erreichen will, oder ob es sich nur um eine weitere Saisone handelt, ist schwer zu sagen. Ich steht nur, daß aus diesem wieder ein Trauer nur unbefriedigend gebliebenen jüdischen Bediensteten in der Nähe des Zeitungs-Lagers durch Selbstmord bestraft wurde. In der Folgezeit wurde die militärische Aufsicht auf dem Bahnhof Gasa. In mehreren Stellen wurde die Sektoria wiederum anachobert und in Brand gesteckt.

Das Heilpraktiker-Gesetz.

Die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Befallung.

Im Reichsgesetzblatt I Seite 251 wird das Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Befallung (Heilpraktikergesetz) veröffentlicht.

Es hat folgenden Wortlaut:

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

1. Wer die Heilkunde, ohne als Arzt befaßt zu sein, ausüben will, bedarf dazu der Erlaubnis.

2. Ausübung der Heilkunde im Sinne dieses Gesetzes ist jede berufsmäßige oder gewerbmäßig vorgenommene Tätigkeit zur Feststellung, Heilung oder Binderung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden bei Menschen, auch wenn sie im Dienste von anderen ausgeübt wird.

3. Wer die Heilkunde bisher berufsmäßig ausgeübt hat und weiterhin ausüben will, erhält die Erlaubnis nach Maßgabe der Durchführungsverordnungen; er führt die Berufsbezeichnung „Heilpraktiker“.

§ 2.

1. Wer die Heilkunde, ohne als Arzt befaßt zu sein, bisher berufsmäßig nicht ausgeübt hat, kann eine Erlaubnis nach § 1 in Zukunft nur in besonders begründeten Ausnahmefällen erhalten.

2. Wer durch besondere Leistungen seine Fähigkeit zur Ausübung der Heilkunde glaubhaft macht, wird auf Antrag des Reichsministers des Innern durch den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unter erleichterten Bedingungen zum Studium der Medizin zugelassen, sofern er seine Eignung für die Durchführung des Medizinstudiums nachweist.

§ 3.

Die Erlaubnis nach § 1 berechtigt nicht zur Ausübung der Heilkunde im Umherziehen.

§ 4.

Es ist verboten, Ausbildungsstätten für Personen, die sich der Ausübung der Heilkunde im Sinne dieses Gesetzes widmen wollen, einzurichten oder zu unterhalten.

§ 5.

1. Wer ohne Erlaubnis die Heilkunde ausübt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

2. Wer den § 3 oder § 4 oder einer auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Vorschrift zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

§ 6.

1. Die Ausübung der Zahnheilkunde fällt nicht unter die Bestimmungen dieses Gesetzes.

2. Der Reichsminister des Innern kann im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers auch andere heilkundliche Berufe unter die Bestimmungen dieses Gesetzes ausnehmen.

§ 7.

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

§ 8.

1. Dieses Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft.

2. Gleichzeitig treten § 50a Abs. 1 Nr. 1 und § 148 Abs. 1 Nr. 7a der Reichsgewerbeordnung, soweit sie sich auf die Ausübung der Heilkunde im Sinne dieses Gesetzes beziehen, außer Kraft.

Das Gesetz ist unterzeichnet vom Führer, dem Reichsinnenminister, dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Es trägt das Datum vom 17. Februar 1939.

Die erste Durchführungsverordnung.

Die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Befallung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 7 des Gesetzes über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Befallung (Heilpraktikergesetz) vom 17. Februar 1939 wird verordnet:

§ 1.

1. Wer bei Verkündung des Gesetzes, ohne als Arzt befaßt zu sein, die Heilkunde am Menschen berufsmäßig ausgeübt hat und sie weiter ausüben will, hat die Erlaubnis bis zum 1. April 1939 bei der für seinen Niederlassungsort zuständigen unteren Verwaltungsbehörde zu beantragen.

2. Antragsberechtigt sind ferner die zur Zeit auf den Schulen des Heilpraktikerstudiums befindlichen Schüler.

3. Mit der Antrag rechtzeitig gestellt, so darf der Antragsteller bis zur Entscheidung über denselben die Heilkunde weiter ausüben.

§ 2.

1. Die Erlaubnis wird nicht erteilt,

a) wenn der Antragsteller das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet hat;

b) wenn er nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt;

c) wenn er oder sein Ehegatte nicht deutschen oder artverwandten Blutes ist;

d) wenn er nicht mindestens abgeschlossene Volkshochschulbildung nachweisen kann;

e) wenn er nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist;

f) wenn aus Tatsachen ergibt, daß ihm die politische und sittliche Zuverlässigkeit fehlt, insbesondere, wenn schwere strafrechtliche oder sittliche Verfehlungen vorliegen;

g) wenn ihm infolge eines körperlichen Leidens oder wegen Schwäche seiner geistigen oder körperlichen Kräfte oder wegen einer Sucht die für die Berufsausübung erforderliche Eignung fehlt;

h) wenn mit Sicherheit anzunehmen ist, daß er die Heilkunde neben einem anderen Beruf ausüben wird.

2. Vor der Entscheidung über den Antrag ist, sofern nicht die Verlegung nach Absatz 1 a bis e erfolgt, die Deutsche Heilpraktikerschaft, E. V., (§ 12 der Verordnung) zu hören.

§ 3.

1. Über den Antrag entscheidet die untere Verwaltungsbehörde im Benehmen mit dem Gesundheitsamt.

2. Der Bescheid ist dem Antragsteller, der Deutschen Heilpraktikerschaft, E. V., und der zuständigen Ärztekammer zuzustellen; das Gesundheitsamt erhält eine Abschrift des Bescheides.

Der abgelehnte Bescheid ist mit Gründen zu versehen.

3. Gegen den Bescheid können der Antragsteller, die Deutsche Heilpraktikerschaft, E. V., und die zuständige Ärztekammer binnen zwei Wochen Beschwerde einlegen. Über diese entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung eines Gutachterausschusses (§ 4). Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

3. Gegen den Bescheid können der Antragsteller, die Deutsche Heilpraktikerschaft, E. V., und die zuständige Ärztekammer binnen zwei Wochen Beschwerde einlegen. Über diese entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung eines Gutachterausschusses (§ 4). Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

4. Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

5. Der Gutachterausschuss besteht aus einem Vorsitzenden, der weder Arzt noch Heilpraktiker sein darf, zwei Ärzten sowie aus zwei Heilpraktikern. Die Mitglieder des Ausschusses werden vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers für die Dauer von zwei Jahren berufen.

6. Für mehrere Bezirke höherer Verwaltungsbehörden kann ein gemeinsamer Gutachterausschuss gebildet werden.

7. Gegen die Verlegung der Erlaubnis durch die höhere Verwaltungsbehörde ist binnen einem Monat die weitere Beschwerde an den Reichsminister des Innern zulässig. Dieser entscheidet im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers endgültig.

8. Wer eine Erlaubnis nach § 1 Abs. 3 des Gesetzes erhält, ist verpflichtet, Mitglied der Deutschen Heilpraktikerschaft, E. V., zu werden.

9. Die Erlaubnis ist durch die höhere Verwaltungsbehörde zurückzunehmen, wenn nachträglich Tatsachen eintreten oder bekannt werden, die eine Verlegung der Erlaubnis nach § 2 Abs. 1 rechtfertigen würden.

10. Die Erlaubnis ist ferner zurückzunehmen, wenn es unterlassen wird, die Mitgliedschaft bei der Deutschen Heilpraktikerschaft, E. V., zu erwerben oder wenn die Mitgliedschaft erlischt.

11. Vor Zurücknahme der Erlaubnis nach Abs. 1 ist der Gutachterausschuss (§ 4) zu hören.

12. Gegen die Zurücknahme der Erlaubnis nach Abs. 1 ist die Beschwerde an den Reichsminister des Innern zulässig, der im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers endgültig entscheidet. Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

13. Wer einen Ausnahmeantrag nach § 2 Abs. 1 des Gesetzes stellen will, hat seine Heilbefähigung und Heilerfolge für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren nachzuweisen.

14. Die Anträge sind an die für den Wohnort des Antragstellers zuständige höhere Verwaltungsbehörde zu richten. Diese prüft, ob die Voraussetzungen des § 2 Abs. 1 der Verordnung erfüllt sind; ist dies der Fall, so legt sie den Antrag dem Reichsminister des Innern zur Entscheidung vor.

15. Der Reichsminister des Innern entscheidet über den Antrag im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers endgültig. Vor der Entscheidung ist ein Gutachterausschuss, der beim Reichsminister des Innern gebildet wird, zu hören; er besteht aus einem Vorsitzenden, der weder Arzt, noch Heilpraktiker sein darf, aus zwei Ärzten sowie aus zwei Heilpraktikern. Die Mitglieder des Ausschusses werden vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers für die Dauer von zwei Jahren berufen.

16. Vor Abgabe seines Gutachtens hat der Gutachterausschuss den Antragsteller einer Krankenanstalt zugewiesen, in der seine Heilbefähigung und seine Heilerfolge durch den

zuständigen leitenden Arzt unter Hinzuziehung eines Heilpraktikers zu überprüfen sind. Die Überprüfung in der Krankenanstalt soll im allgemeinen die Dauer von sechs Monaten nicht übersteigen. Die Krankenanstalt wird vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers im Einzelfalle bestimmt.

§ 9.

1. Eine auf Grund des § 2 Abs. 1 des Gesetzes erteilte Erlaubnis berechtigt zur Ausübung der Heilkunde unter der Berufsbezeichnung „Arzt für Naturheilkunde“.

2. Personen, denen diese Erlaubnis erteilt ist, unterliegen der Reichsärzterordnung vom 13. Dezember 1935 (RGBl. I S. 1433).

§ 10.

1. Anträge auf Zulassung zum Studium der Medizin gemäß § 2 Abs. 2 des Gesetzes sind an die für den Wohnort des Antragstellers zuständige höhere Verwaltungsbehörde einzureichen.

2. Die Antragsteller dürfen das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

3. Die höhere Verwaltungsbehörde prüft, ob die Voraussetzungen des § 2 der Verordnung erfüllt sind und hört zu dem Antrag den Gutachterausschuss (§ 4).

4. Nach Abschluß der Ermittlungen legt sie den Antrag mit dem Gutachten des Reichsministers des Innern vor, der im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers gegebenenfalls den Antrag an den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung weiterleitet.

§ 11.

1. Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung ist in Preußen, Bayern, Sachsen und in den übrigen deutschen Gebieten der Regierungspräsident, in Berlin der Polizeipräsident, in Österreich der Landesoberhauptmann, (Bürgermeister der Stadt Wien), im Saarland der Reichskommissar für das Saarland und im übrigen die oberste Landesbehörde.

2. Untere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung ist in Gemeinden mit staatlicher Bevölkerungszahl die staatliche Polizeibehörde, im übrigen 300 112 streifen der Oberbürgermeister, in Landkreisen der 320 088, Berlin als untere Verwaltungsbehörde ist die Polizeibehörde.

3. Gegen Verfügungen des Reichsministers des Innern, die im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers erlassen sind, ist die Beschwerde an den Reichsminister des Innern zulässig. Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung. Der Reichsminister des Innern kann die Beschwerde an den Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung weiterleiten.

§ 12.

1. Zur Wahrung der Berufsbelange der nach § 1 Abs. 3 des Gesetzes zur Ausübung der Heilkunde zugelassenen Personen ist die Deutsche Heilpraktikerschaft, E. V., mit dem Sitz in München errichtet worden. Sie wird als alleinige Berufsvertretung anerkannt.

2. Andere Vereinigungen, die dem gleichen Zweck dienen, sind nicht statthaft. Der Reichsminister des Innern kann bestehende Vereinigungen auflösen.

3. Die Satzung der Deutschen Heilpraktikerschaft, E. V., bedarf der Genehmigung des Reichsministers des Innern. Diese wird im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers erteilt.

§ 13.

Der Leiter der Deutschen Heilpraktikerschaft, E. V., wird vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers berufen und abberufen.

§ 14.

1. Der Leiter regelt in einer Berufsordnung die Berufspflichten der Mitglieder.

2. Die Berufsordnung bedarf der Genehmigung des Reichsministers des Innern, die im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers erteilt wird.

Die Verordnung, die das Datum vom 18. Februar 1939 trägt, ist unterzeichnet vom Reichsinnenminister und vom Stellvertreter des Führers.

Das Chile-Hilfswerk der Reichsregierung.

Medikamente und ärztliche Instrumente in Santiago eingetroffen.

Santiago de Chile, 21. Febr. Die Chilepende der Reichsregierung, die mit dem Atlantikflugboot Do. 26 „Seefalke“ von Travemünde über Natal befohrt worden war, traf am Montag mit dem Luftkranzflugzeug „Los Andes“ in Santiago de Chile ein und wurde vom chilenischen Roten Kreuz empfangen, das die Mittel (über 500 Kilogramm ärztliche Instrumente und Verbandsmittel) sofort ihrer Bestimmung als Erdbenenhilfe einpendend einlegte.

Bei dem Erdbeben in der Nacht zum 25. Januar fanden außer den bereits in einer früheren Meldung genannten 14 Deutschen noch Johannes Bodeleiter in Pirquén, Schweizer Elerada Schrage und Alfredo Rante den Tod. Während somit die deutschen Opfer verhältnismäßig gering sind, beklagen wir die Verluste des chilenischen Volkes, das viele Tausende von Toten zu beklagen hat. Jedoch ist der Sachschaden, den auch die Deutschen erlitten haben, sehr groß. So sind z. B. die Gebäude der Deutschen Überlebenden, der Firma Siemens-Schuckert, der WGG, sowie das Deutsche Krankenhaus in Concepcion fast völlig zerstört worden. Der bekannte Chefarzt dieses Krankenhauses, Dr. Martin, mußte die Kranken behelfsmäßig in Baracken und Privataquartieren unterbringen. Außer der ärztlichen Hilfe wird deshalb die Unterstützung aus Deutschland wie die anderer befreundeter Nationen dankbar begrüßt.

Das Deutsche Rote Kreuz war, wie bereits berichtet, von der Reichsregierung mit der Durchführung des Hilfswerkes zur Vinderung der großen Not beauftragt worden.

Rant-Medaille für Alfred Rosenberg

Königsberg, 20. Febr. Anlaßlich des Besuchs von Reichsleiter Alfred Rosenberg in Königsberg, der bekanntlich in einer Feierstunde in der Aula der Universität im Rahmen der Kant-Coppernicus-Hochschule sprach, wurde ihm durch den Oberbürgermeister der Stadt Königsberg, Dr. Wiff, die Kant-Medaille überreicht. Die Medaille bezeugt, daß Reichsminister Dr. Goebbels und der Reichsleiter Dr. Fickner.

Schwarz-rote Koalition.

Brüssel, 21. Febr. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Senator Klerfot teilte am Montagabend mit, daß die Ministerliste so gut wie beendet sei. Das neue Kabinett werde, wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischenkomme, am Dienstag in Belgien gebildet sein. Es werde einschließend des Ministerpräsidenten elf Minister umfassen.

Bellet teilte auch mit, daß sich die neue Regierung aus katholischen und sozialdemokratischen Parlamentariern sowie aus einigen nichtparlamentarischen

Auf Vorschlag des chilenischen Roten Kreuzes war vom Deutschen Rote Kreuz eine bestimmte Menge chirurgischer Instrumente und Verbandsmaterial beschafft worden. Da für den Transport im Flugboot nur ein verhältnismäßig beschränkter Raum zur Verfügung stand, waren besonders sorgfältige Auswahl und Einstellung der ärztlichen Hilfsmittel notwendig, die nur auf Grund genauer Kenntnis der Verwundungsmodalitäten und der Verhältnisse in den Unglücksgegenden getroffen werden konnten.

Bei der gegenwärtigen, aus den freundschaftlichen Beziehungen des deutschen zum chilenischen Volk entspringenden Hilfsmaßnahmen kommt ebenso die Bedeutung der verbindenden Arbeit der Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes zum Ausdruck. Hier wie bereits bei früheren Anlässen hat sich der außerordentliche Wert der Rotkreuz-Zusammenarbeit erwiesen. Die Tätigkeit der nationalen Rotkreuz-Gesellschaften ist auch in Friedenszeiten eine selbstverständliche Pflicht. Die deutsche Organisation hat schon seit jeher nicht nur in Kriegen, sondern auch bei Notständen in vielen Ländern der Welt wirksam geholfen.

„Seefalke“ zum Rückflug gestartet.

Rio de Janeiro, 20. Febr. Der „Seefalke“, das Flugzeug Do. 26 der Deutschen Luftwaffe, startete am Montag früh 8.57 Uhr (Ortszeit) zum Rückflug nach Deutschland. In Recife wird der „Seefalke“ eine Zwischenlandung vornehmen, und das Katapultfließ der Luftwaffe wird ihn zum Flug über den Ozean abfliegen.

Nach Männern zusammengehen werde. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß das Kabinett sechs Parlamentarier und fünf Nichtparlamentarier umfassen werde. Hinsichtlich der sozialdemokratischen Beteiligung bestehen noch einige Schwierigkeiten, da die Sozialdemokraten in der Hinzuziehung einer größeren Anzahl von Nichtparlamentariern eine „autoritäre Lebens“ zu leben glauben.

England und Sowjetrußland.

London, 20. Febr. Chamberlain hatte am Montag im Unterhaus angekündigt, daß der Staatssekretär im Außenministerium, Hudson, Moskau besuchen werde. Diese Mitteilung hat in der englischen Öffentlichkeit großes Interesse erregt. In politischen Kreisen weist man darauf hin, daß der Besuch Hudsons in Moskau auch Gelegenheit zur Beleuchtung der allgemeinen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland bieten werde. Absehbare Stellen sind jedoch in der Beurteilung der politischen Bedeutung des Besuchs sehr zurückhaltend. Bei den Moskauer Besprechungen Hudsons dürften die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern die Hauptrolle spielen.

Wiesbadener Nachrichten.

Der neue Komet Peltier.

Photographische Aufnahmen auf der Wiesbadener Sternwarte.

Infolge des ungünstigen Wetters konnte der im Januar entdeckte Komet Peltier auf der Wiesbadener Sternwarte nur zweimal photographiert werden, wobei sich nur ein kurzer Schein von etwa einem halben Mond Durchmesser, der von der Sonne weggerichtet war, zeigte. Die Helligkeit ergab sich von der 6. Sterngrößenklasse, so daß er nur mit einem Opernglas in unserer Stadt beobachtet werden konnte.

Die inzwischen vorgenommene Bahnbestimmung ergab, daß er am Abend des 6. Februars seine größte Sonnennähe mit 0,717 der Erdentfernung oder 107 Millionen Kilometer erreichte. Die größte Erdböhe fand am 12. Februar mit 88 Millionen Kilometer statt. Die Umlaufzeit in einer Ellipse bestimmt sich aus der kurzen bisherigen Beobachtungszeit zu etwa 8000 Jahren, da die große Ellipsenhälfte 408 Erdentfernungen von der Sonne angibt.

Der Komet ist mittlerweile schon an den Südhimmel gelangt und wandert im Sternbild Walfisch weiter südwärts, so daß er schon in wenigen Tagen für unsere Breiten unsichtbar wird.

Dr. K.

Wetterbericht.

Nachdem der Sturm der Zeit die tollen Wogen immer toller schwellen ließ, und man immer höhere Windstärken bekam, so fand man, daß man immer noch mit Windstärke 11 am heutigen Tage (21. Februar) im „einem halben Tag“ die „Periode“ der „Hochdruckbildung“ betreten hat.

Man kann in 3 bis 4 Tagen noch einigermaßen halten, so wird in Dr. 1. von Tag zu Tag ausfallsicher und schon gestern als beim Festhalten am alten Stumpfplan einfach ausgetrieben. Von Wogen rissen einen unbarmherzig mit. Man flog von einem Lokal in das andere und der Strudel der Begeisterung drehte das Gemüt von Fall zu Fall schneller, so daß man zum Schluss die Besinnung verlor.

Beim Nachschlagen des Sturmes in den Morgenstunden des Dienstags nach dem klaren Montag vor dem grauen Mittwoch und den sofort von blissreichen Kräften vorgenommenen Aufnahmearbeiten mußten leider auch einige Opfer festgestellt werden und in der Straße, die gestern am Nachmittag die reisenden Füße des Treibens aufnahmen, in hart angeschlagenem Zustand geborgen werden. Man überlag die den kommenden Angehörigen.

Vorherige: Nach allemaltemlicher Voraussicht wird der Sturm bis in die frühen Morgenstunden des Donnerstagmorgens noch heftig anwehen, dann aber in einer plötzlichen Ernüchterung rapid nachlassen. Im Laufe des morgigen Tages wird dann bei der Erkenntnis der verfallenen Klänge und der Folgen ein fürchterlicher Regen kommen anbrechen.

Die Schulferien 1939 find an den Orten mit höheren Schulen in Preußen wie folgt festgelegt: Osnabrück: Schluß am 24. März, Wiederbeginn am 12. April; Pflingsten: Schluß

Wiesbadener Nachrichten-ABC.

Helenestraße.

Vor etwa achtzig Jahren erhoben sich hier einige Gärtnereihäuser in der an die Schmalbalder Straße angrenzenden „Kimbels“. Ein Jahrzehnt darauf ist die Helenestraße, deren Anlage zwischen Bleichstraße und Weißbühlstraße 1863 begonnen wurde, bereits beiderseits ausgebaut. Doch noch floß der Weißbühl in einer nach Süden ausweichenden Schleife zwischen den Katerngebäuden hin und verschwand unterhalb der Schmalbalder Straße, um alsdann durch die Paulstrunnenstraße weiter seinen Lauf zu nehmen. Der Helenestraße wurde gegenüber befand sich die sogenannte Kanonenkaserne, hochgehende Einwohner können sich noch entsinnen, daß die Soldaten am Weißbühl ihre Drillübungen auszuüben pflegten, die Kartoffeln und die Rüben ebenfalls, des Abends trankten sie hier auch ihre Pferde.

Eines dieser Pferde scheint übrig geblieben zu sein. Es schmißt, prächtig vergoldet, die Hausfront des Hauses Nr. 16, blickt in der Sonne und glänzt in der Nacht magisch von dem grünen Glasfenster der Laterne angeleuchtet. Die Helene-

Kleine Rosenmontags-Geschichte.

„In Mainz am Rheine Rhein, da hab' ich ...“ Und er schmeißt sich, der sich hin und strakte sich hinterm linken Ohr, der der Kater, der auf seiner entgegengesetzten Schulter lag, mit dem bewußten Kopf zu wackeln anfangte. Neben ihm lag eine Frau aus Mainz oder den angrenzenden Ortschaften und lachte, lachte, während ihr Mann sich verzgeblich bemühte, diese Triller eines frohen Verens auf seinem Sargstein auszuatmen. Masten kamen, mit den Händen den Rhythmus schlagend, aus dem bekrüllten Bock, der sich eine Batterie silberbestäubter Bierflaschen vergessend verlor.

Glücklich jene, die noch immer tanzten, die ihre Ohren jählichen Worten öffnen konnten und selber zu führen anfangen, was ihnen so einfiel und was dennoch bei ihren Fortsetzungen noch ein Gefühl auslöste und einen gewissen Schein auf ihre jungen Gesichtchen breitete. Es war immer, seinen Platz zu behaupten. Aber die Musik machte keine böse Miene, sondern ließ es zu, daß auch das vierte Paar noch Platz auf dem Boden fand.

„Als am Sonntag ...“ Eine einsidige Stimme an dem veränderten Rhythmus der Kapelle zu folgen. „Bist du ruhig, wie ich dich hier im Café ...“

Die Musik schwieg. Aber es dauerte nicht lange. Mein Nachbar, ein schneidiger Flieger, hing einer blonden Frau, die mit einem eleganten Vorn gekommen war, ihren Hals. Als er der Hals hatte, da hatte er auch ihr Herz. Aber ehe die Musik einen neuen Tanz „angewiesen“ hatte (dort man das überdauern lassen?), fand er auf und ging.

Schluß 26. Mai, Beginn 6. Juni; Sommer: Schlußschluß 6. Juli, Wiederbeginn 10. August; Herbst: Schlußschluß 3. Oktober, Wiederbeginn 13. Oktober; Weihnachts: Schlußschluß 22. Dezember 1939, Wiederbeginn 6. Januar 1940; Osnabrück: Schlußschluß 20. März 1940, Wiederbeginn 9. April 1940.

— Wer kennt den Toten? Am 19. Februar, gegen 19.15 Uhr, wurde in der Gemarkung Riffel bei Hofheim ein Kadaver tot aufgefunden, und zwar auf der Reichsstraße 40, Kilometer 22. Der tote trägt keinerlei Papiere bei sich. Angehört kommt der Tote aus Wiesbaden oder Umgebung. Beibringung: 1,60–1,65 Meter groß, gefetzte Figur, rechtliches, krauses Haar, volles Gesicht, grüner halblanger Mantel, braunes Haar, dunkler Kopf, blaue, weiß getreiftes Hemd, Selbstbildnis, lange, braune Bildederbaldigkeit, grüner Hut mit Kordel. Sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalpolizei erbeten.

— Er rentte sich die Schulter aus. Am dem Solenah erlitt ein 35 Jahre alter Arbeiter, der an der Schiffbauerei tätig ist, einen Unfall. Beim Abklimmen der Schale rentte er sich die rechte Schulter aus und zog sich außerdem noch Kopfverletzungen zu. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht worden.

— Zusammenstoß. Ede Abdel und Wörthstraße kam es am Montagmittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Verlehnema. Der Motorradfahrer, ein 26 Jahre alter Biederer Einwohner, wurde dabei auf die Straße geschleudert und erlitt einen Bruch des linken Fußgelenks. Das Sanitätsauto brachte ihn ins Krankenhaus. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Die Schuld trifft den Kraftwagenführer, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtete.

straße, welche zur Weißbühlstraße mündet, anheißt, war gewiss einmal die Straße der Fuhrleute, zu einer Zeit, als die schweren Kollwagen Steine und Balken schleppen zum Bau der Häuser. In einem anderen Haus liegt man noch „Fuhrhalterei“, und ein feinerer Pferdebesitzer schaut melancholisch auf das Straßenpflaster. Doch in dem Hause, das von dem goldenen Pferd geleitet wird, ist heute eine Autoreparaturwerkstatt. Die Häuser der Helenestraße sind mit einigen Ausnahmen zweistöckig. Ihre verbliebene Höhe gibt der Straßenfront ein malerisches, beinahe kleinstädtisch wirkendes Bild. Es wird durch die dahinschweifenden hohen doppelstöckigen Giebel noch vergrößert.

Die Straße hat ihren Namen nach einer Schwester des Herzogs Adolf von Nassau, welche 1854, dreiundzwanzigjährig, den Fürsten Georg von Waldeck heiratete. Von dem glänzenden Vermählungsfeiertag, das am 26. September 1854 in Wiesbaden abgehalten wurde, sprach das Land noch lange. Prinzessin Helene zeichnete sich, wie Victor Schulte schreibt, durch hohen Geist, reiches Interesse und fürsorglichen Sinn aus. Im Hause waltete sie als vorbildliche Mutter und Erzieherin. Am 27. Oktober 1888 starb sie zu Frankfurt. Ihr Andenken lebt durch die von ihr ins Leben gerufenen Anstalten „Sophienheim“ in Hellen und Kellen fort.

Und nun nächsten zur Hellmündstraße.

ein „Hilfswort Alt-Rothenburg“ in Gans steht, dem auch heute noch zu sehen. Stadtmauer und Wallgraben sind wieder hergestellt worden, der Ringenturm wurde erneuert und der Straßenturm, die Ringentürme und die Holsangstraße wurde ausgebaut. Für die Stadtbeileitung allein war ein Aufwand von 100.000 RM. notwendig. Nun kommt auch das berühmte Wäldchen aus der Reihe. Ferner das Rathaus und der Rathausmarkt, sowie die Außenfront des Saumkehrbades und mehrere Brunnen, die dem Stadtbild das charakteristische Gepräge geben. So bleibt jetzt dieses Kleinod deutscher Romantik Großdeutschland erhalten.

• Kamera mit Herzschlag gesteuert. In der letzten Zeit ist es den Kardiologen gelungen, durch röntgenologische Kamerastudien der 3-Strahlen neue wichtige Anwendungsgebiete zu erschließen. So ist es heute möglich, auch das Gehirn ohne Operation sichtbar zu machen. Früher waren Kardiogrammen vom Gehirn unmöglich, weil die Schädelknochen, die es erschließen durch ihren Schatten auf dem Kardiogramm als Bildstörung überlagern und unklar machen. Bekanntlich werden innere Organe wie Lunge und Magen aus dem Röntgenbild dadurch sichtbar gemacht, daß ein „Kontrastmittel“ verwendet wird, dessen Schatten die der Knochen umfassen macht. Ein ähnliches Kontrastmittel ist auch für die Aufnahme des Gehirns erdacht worden. Die schattengebende Flüssigkeit wird in eine Halskatheter eingebracht, die das Blut ins Gehirn führt. Sie verbreitet sich rasch durch die Verzweigungen der Blutgefäße und wenn man sofort eine Kardiogrammaufnahme macht, wird, das das Blut auf seinem Kreislauf wieder zurückkommt, so wird das Gehirn deutlich sichtbar. Der Arzt erkennt dann Gefäßverengungen und andere Anomalien und kommt so zu einer sicheren Diagnose. Ein Organ unseres Körpers entzog sich lange dem röntgenologischen Blick. Das Gehirn wird durch seine unauflösbare Bewegung kein Bild auf der Röntgenplatte. Nun sind zwar Kardiogramme des Gehirns unmöglich. Aber eine neue Apparatur läßt dennoch scharfe Aufnahmen des pulsierenden Gehirns zu. Bei diesem Verfahren wird der Kopf des Patienten mit der Leinwand verbunden, daß die Flüssigkeit immer an einem be-

und die blonde Schminke, die eben noch von „Ki-Ko-Karneval“ gelungen hatte, schaute jetzt in die dunkle Gasse.

Wir schauten. Auch meine Nachbarin, eben mir noch fremd, sie ließ mir ihren Arm; aber als dann hinter mir Lini aufsteigt wurde, und ich der Ansicht war, daß ihr Lini aufsteigt wurde, stand ich auf, verbeugte mich vor ihr; doch ehe ich etwas sagen konnte, hatte sie geflüchtet: „Sie leben doch, daß wir im Begriff sind, zu gehen ...“

Aber das konnte mir die Laune nicht verderben. Im Gegenteil, ich hielt mich nunmehr an das, was vor mir stand und lina an mit einer Seidenkordel Gürtel zu leeren. Die einer eleganten Kordel bestimmt zur Erde gereicht hatte. Und ich konnte wieder. Ich fand nun wirklich eine junge, schöne Brünnette. Sie sagte zu mir, daß es doch wunderbar sei, es gäbe Leute, die das ganze Jahr über maskiert seien, heute aber hätten sie sich zu ihrem Eigentlichen zurückgefunden, und darum, nun, darum, hätten sie sich tollkühn. Ich wunderte mich, daß mich die Unbekannte mit Kordel um das Haar und daumenlangen Wimpern an der Kordel haben gelassen hatte.

Kaum aber sah ich auf meinem Blick, da tat sich die Türe auf und herein stürzte die fahle Schwärze, eine heilige, tote Pastorelle im zerwundenen Haar, als ich sah, mich doch den ganzen Abend über gequält und glücklich sei sie, daß sie mich endlich getroffen. Da war ich froh, daß ich so viele Körbe erhalten, denn das Lichter, das sich über meinem Haupte entzündete, wäre es auch nur einer penitent gewesen, mich hätte ich nicht so leicht nicht werden.

So können selbst widrige Dinge, selbst dennoch zum Guten ausschlagen, meinen Sie nicht auch? —md.

Wiesbaden-Biebrich.

Bon der Fassenacht. Auch am Rosenmontag hatte die Tanzwelt der Jugend noch nicht nachgelassen. Angelehrt von Mainz warf man sich in kein Kott. Der traditionelle Feuerwerk-Rosenball wurde in diesem Jahre von dem Männer-Quartett 05 Biebrich übernommen und fand in familiären Räumen des Vereinshauses statt. Mit und jung ludigte dem Tanz. Drei Kapellen sorgten für die nötige Unterhaltung. „Im großen Saal der Turnhalle veranstaltete der Biebricher „Einigkeit“ einen Rosenball, der auch in diesem Jahre eine Anziehungskraft nicht verlor. — In familiären Räumen der „Kärrischen Jule“, hielten die 02 ihren Rosenball unter dem Motto „Widder ist Trumpf“, der wie immer an Originalität nicht übertrifft werden kann. Verwegene Gesichter in toller Kostümierung riefen wahre Vorfälle der Besucher hervor.

Verkehrshilfe. Fahrgäste der Straßenbahn, die in der vorletzten Nacht von Mainz nach Biebrich heimkehrten, mußten ein Stück des Weges zu Fuß zurückkehren, da ein Lastkraftwagen infolge Unfalls das Gleis sperrte. Die Mainzer mußten sich vom Landespole aus, ebenfalls zu Fuß bis zur Unfallstelle begeben.

Wiesbaden-Dogheim.

Auch die Kleinen feiern Karneval. Wenn der Fasching auf seinem Höhepunkt ist, wollen auch unsere Kleinen nicht zurückbleiben. Der frohe Betätigungsfeld haben sie natürlich auf die Straße verlegt, und hier tobt sich das lustige Kinderwollen, oft zu Hunderten zusammengetrieben, aus. In hübschen Aufmachungen und Kostümen geht es durch die Ortsstraßen, und allerliebste Sachen kann man da zu sehen bekommen. Freude und lustiges Leben herrscht in diesen Tagen unter der Jugend, bis die einbrechende Dunkelheit dem Treiben ein Ende macht. — Am Sonntagmorgen waren die Dogheimer Jungmädels kurze Zeit zu einem gemütlichen Kaffee-Kaffee versammelt.

Unser Geburtstagskinder. Am Mittwoch feiern zwei Einwohnerinnen unseres Stadtteils ihren 75. Geburtstag: Frau Elisabeth Kettel, Wwe., Rheinstraße 49, und Frau Elise Schäfer, Obergasse 47.

Wiesbaden-Frauenstein.

Rekordleistungsakt. Von der Spar- und Darlehnskasse Wiesbaden-Frauenstein wurde in der Winterhalle der guter Beteiligung ein Rekordleistungsakt abgehalten.

Fasching in Frauenstein. Auch im Stadtteil Frauenstein regiert Prinz Karneval. Überall auf den Straßen tummeln sich die Buben und Mädels in hübschen Kostümen. Am Sonntagabend veranstaltete der Turnverein 1884 in der Winterhalle einen flotten Rosenball, während der Ver-

stimmten, äußerst kurzen Abschnitt des Verfallsendes erfolgt. In dieser Phase wird das Herz automatisch mehrmals hintereinander ausgenommen, wodurch eine gütliche Kollapsung möglich ist. Der „Lomograph“ ist ein Apparat zur Aufnahme ganz bestimmter Punkte. Die Strahlen rotieren hierbei durch einen Filter und fallen einen freiformigen Teil des Körpers ab. Es werden jedoch nicht alle Punkte der betrachteten Fläche gleich lange getroffen, sondern nur das Zentrum des Kreises. Wie man bei einer Röntgenaufnahme weiß, das Bild der 3–4 Minuten lang aufgenommenen Strahlung, nicht aber das der Röntgenstrahlung, die nur einige Sekunden im Bildfeld waren, so bekommt man auch durch den Lomographen klar Bilder von bestimmten Stellen, während die übrige Fläche der Röntgenstrahlung und anderer Körper, die bisher die Klarheit solcher Aufnahmen beeinträchtigten, kaum noch zu sehen sind. So bleibt den Röntgenstrahlen, so weit sie zur Untersuchung des menschlichen Körpers dienen, heute kaum noch etwas verborren.

G. S.

• Brangels Abzug. Als Brangel noch als Kommandirender General in Stettin stand, ist er hier zu sehen. Er gehörte und beugte sich ihm ein paar Bilder der Brangelischen Abzug zu malen. Sie sollten im Spielesimmer, das neu ausgestattet wurde. Nach Abzug. Der Maler erlaubte sich, daß der General nicht einige kleine Porträts oder Bilder zeichne, die ihm als Vorbild dienen könnten. Das ist nicht nötig, meinte Frau Brangel in seiner bekannten flüchtigen „Orthographie“. Das ist nicht nötig, meinte Frau Brangel. Sie man nur einige Ähnlichkeit mit mir, aber sicher Sie sie vor allem nachdrücklich an. Versteht sich, daß sie in der hiesigen Welt niemand mehr ist.

• Geringschätzung. Kein antihierarchisches Lächeln blickte der Oma einen schönen Topfplaten aus bunter Gasse. Als das große Werk vollendet war, bewunderte ich es pflichtgemäß in den höchsten Tönen: „So etwas Schönes kann freilich der Papa nicht!“ Worauf die Kleine antwortete, ja, beinahe verächtlich: „Ja ja, freilich.“ Was er nicht!

Seite 2. 2. 2. 2.

Aus Kunst und Leben.

• Multimedialer Musik dirigierte (oben ein Gastkonzert des Deutschen Musikvereins in Berlin. Er brachte die Sinfonietta des arischen Komponisten G. G. Rundouroff zur Aufführung. Daneben dirigierte er Werke von Kodale, Moussorgski, Mozart und Lisztowski.

• Musikalische Meisterwerke für Ausländer. Das Deutsche Musikinstitut für Ausländer in Berlin hält auch in diesem Sommer wieder Meisterwerke für ausländische Musiker auf. Es geht wieder um eine Reihe hervorragender deutscher Meisterwerke. Die Meisterwerke sind: „Die Kunst der einzelnen Kunst“ von Clemens Kraus (Orchesterdirigieren), Eduard Erdmann, Edwin Fischer, Walter Gieseler, Karl Leimer, Wilhelm Kempff und Winfried Wolf (Klavier), Georg Kulenkampff (Geige), Günther Knaben (Viola und Cello), Hans Rahlfs (Kammermusik), Franziska Martini-Lohmann und Paul Lehmann (Gesang) und Anna Bahr-Wildenburg (Operndarstellung).

• Danilcher Rembrandt-Preis für Willem Mengelberg. Im Rahmen eines Festaktes wurde der Danilcher Rembrandt-Preis der Universität Hamburg dem berühmten Amsterdamer Dirigenten Willem Mengelberg überreicht. Mengelberg befindet sich zur Zeit auf einer Konzertreise, die ihn durch eine Reihe deutscher Städte führt. Der Hamburger Festakt ging ein Konzert von Willem Mengelberg und der Berliner Philharmoniker voraus. Der Rembrandt-Preis gehört zu den großen Kulturpreisen, die vor einigen Jahren von einem Hamburger Kaufmann gestiftet worden sind.

• 100.000 RM. für Rothenschanz-Belastung. Die fränkische Stadt Rothenschanz, ein Lauder, beruht als eine Quelle mittelalterlichen Stadtlebens und geschichtlicher Bauten, ist im Verfall bedroht. Die Stadtgemeinde selbst ist nicht in der Lage, die Kosten für die Erhaltung aufzubringen. Darum hat der hiesige Ministerpräsident Erbert, der vor der Stadtübernahme Bürgermeister von Rothenschanz war,



Kleiner Film vom Römertor.

Das flache Licht der Winter Sonne bricht durch den Torbogen hervor. Hell und kräftig hebt sich die Coulinstraße dahinter ab, von den dunklen Formen der Laternen, der Häuserhöhen umgeben und dem Figurenspiel der Menschen, des Radfahrers und des Autos belebt.

genügsam „Frosch“ in der „Krone“ eine Falschungsveranstellung durchführte.

Vortragsabend im Ziegenzuchtverein. Im Gasthaus „Gambinus“ veranstaltete der Ziegenzuchtverein Wiesbaden-Frauenstein in Verbindung mit dem Freudenberger Ziegenzuchtverein einen Vortrags- und Versammlungsabend. Kreisgruppenleiter Herr Meiert, Frankfurt a. M., Ebersheim, sprach über Ziegenzucht und Ziegenhaltung im Rahmen des Vierjahresplans. In der lebhaften Aussprache, an der sich auch Bezirksobmann Göbel, M.-Hörsch, beteiligte, wurde vor allem die Lammung der Ziegen und die Stallgüsse behandelt.

Jahreshauptversammlung des Kleintierzüchtervereins. Im Gasthaus „Zur Krone“ war die Jahreshauptversammlung des Kleintierzüchtervereins. Vereinsvorsitzender Karl Huber vermittelte einen Rückblick auf das vergangene Jahr, das dem Verein, der sich an zahlreichen Schauen beteiligte, große Erfolge brachte. Der Verein hat dreimal den Reichstagesgruppenpreis, darunter einmal auf der großen Landeschau in Frankfurt a. M., und dreimal den Landesfachgruppenpreis errungen. Für Mitte November wurde die diesjährige Vereinschau festgelegt.

Wiesbaden-Kloppenbeim.

Hohes Alter. Frau Marie Christine Wiesenborn geb. Eschert, feierte am Montag ihren 81. Geburtstag. Sie ist noch sehr rüstig und hilft noch täglich bei den Hausarbeiten.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Gemeinde Stolzenfels, Hagengarten, in weiter Runde unter dem Namen die „Alt-Gemaa“ bekannt, hielt am Sonntagabend unter A. Kollers Präsidium eine Kassenkassa im Vereinslokal ab. Mit den Worten: „Die Welt, die brennt, mit dem Licht!“ teilte er der nützlichen Gesellschaft, die uns allen bekannt ist, mit, dass so kam das Programm unter dem Motto „Kampf dem Verfall“ unter allgemeinem Beifall ins Rollen. Nach langen, trotz verlebten Stunden trennte man sich erst am frühen Morgen.

Die Abwicklung der Getreideernte.

Preiszuschläge auch bei Weizen.

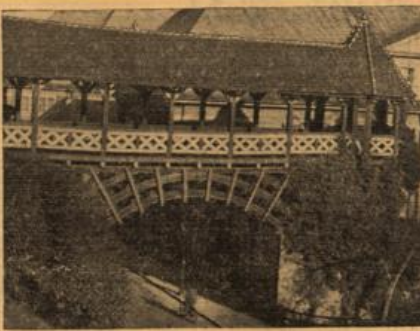
Alle geeigneten Lageräume bereitstellen.

Aus nationalpolitischen Gründen ist lehnzeit der Aufbau einer umfangreichen Brotgetreideernte in Angriff genommen worden. Die große Ernte 1938 hat den Ausbau dieser Keltere stark beschleunigt. Es kann angenommen werden, daß das gestellte Ziel bereits mit dem Ende des laufenden Wirtschaftsjahres erreicht wird.

Aus technischen Gründen kann die Aufnahme der noch bei Erzeugern und Verteilern befindlichen Ernterückstände nicht in wenigen Wochen vor sich gehen. Um denjenigen, deren Getreide in den nächsten Wochen noch nicht abgenommen werden kann, die Möglichkeit späterer Ablieferung oder Einlagerung zu geben, ohne daß sie dabei Verluste erleiden, wird in einigen Tagen eine Verordnung ergehen, durch die auch beim Weizen Preiszuschläge in den Monaten März, April und Mai 1939, wie sie beim Roggen bereits durch die Getreidepreisverordnung vom 20. Juni 1938 festgelegt sind, eingeführt werden, und zwar in folgenden Weise:

Im März 1939 statt des Zuschlages von 15.— RM, nunmehr 17.— RM, je Tonne,
im April 1939 statt des Zuschlages von 15.— RM, nunmehr 19.— RM, je Tonne,
im Mai 1939 statt des Zuschlages von 13.— RM, nunmehr 20.— RM, je Tonne,
im Juni 1939 statt des Zuschlages von 13.— RM, nunmehr 20.— RM, je Tonne.

Die hierdurch entstehenden geringfügigen Mehrkosten werden nicht auf die Verbraucherkraft abgewälzt. Den Wäblen soll ein angemessener Ausgleich für die höheren Einstandspreise durch entsprechende marktorientierte Maßnahmen geschaffen werden. Um die Geschäftswahl und die Versorgung der Wäblen für die Zeit bis zur neuen Ernte zu erleichtern, wird die Hauptvereinigung der deut-



Hier erblickt du das Römertor mit einem einfachen Radfahrer unter seiner dräuenden hölzernen Wölzung. Büsche und Bäume umgeben es, und durch die breiten Ausparungen seiner Brücke mit dem Ziegeldach darüber, schaut das Kaiser-Friedrich-Bad. Selten sieht man das „alte“ und das neue Wiesbaden so dicht nebeneinander, aber mit einiger Phantasie vermag der Geist eine Verbindung herzustellen zwischen jener Zeit, da man die Mauer an dem Fuße des Seidenberges aufrichtete und unserer Heute.

ichen Getreide- und Futtermittelwirtschaft die Bestimmung, daß Getreideabfälle nur zwei Monate voraus getätigt werden dürfen, bei Roggen und Weizen ausheben und schon jetzt den Kontratsabfuhr für die Monate Mai und Juni zulassen.

Die Weizenpreise ab 1. Juli 1939 werden durch die Verordnung zur Regelung der Getreidepreise im Wirtschaftsjahr 1939/40 neu festgelegt werden.

Es ergibt sich nunmehr die Aufforderung an Bauern, Landwirte, Genossenschaften und Landkäufer, bei dieser Regelung alle geeigneten Lageräume mitteilen in den Dienst der Sache zu stellen, um die Reichshilfe für Getreide in den Stand zu setzen, die Restmengen unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten ordnungsgemäß vor Ende des Wirtschaftsjahres abzuwickeln.

Eine Granate genügt. Madagaskar, von dem im Zusammenhang mit der Aushebung der Juden aus Mittel-europa jetzt wieder öfter die Rede ist, befindet sich erst seit 1895 in französischem Besitz. Damals war die Insel ein Königreich unter der Königin Ranavalona. Sie beherrschte das Reich der Homa, die malaiische Rasse, mit Hilfe eines farbigen Kanzlers, der im Hintergrund von englischen Agenten beraten wurde. Als die französische Republik im Jahre 1894 den Krieg erklärte, übte die Königin sich in ihrer Hauptstadt Antananarivo allzu sicher und trau kaum ernste Vorbereitungen zu einem Kriege. Der Verlauf des Feldzuges, den die Franzosen im Januar 1895 mit einer Landung von 15 000 Mann eröffneten, liefen ihr und ihren Ratgebern zunächst recht zu geben. Auf dem langen An-marsch durch die Urwälder in das Hochgebirge von Madagaskar, verloren die Franzosen 12 000 Mann durch das Fieber, weil man versessen hatte, die Expedition ausreichend mit Chinin zu versorgen. Acht Monate später treffen die Überlebenden aus der Hausfahrt ein, ohne daß sie einen Feind gesehen hätten, ohne daß überhaupt ein Schuß gefallen wäre. Die Franzosen formierten sich zum Angriff. Aber die Königin und ihre Leute, denen es ein leichtes gewesen wäre, den kleinen Bauern der Feinde abzuweichen, sind abergläubig. Eine Granate platzt im Hofe des Königsplatzes und sofort geben die Soldaten mit einer weißen Fahne das Zeichen der Kapitulation. Die Königin läßt sich in die Verbannung abführen. So hat die Eroberung dieses großen west-afrikanischen Territoriums die französische Republik nur einen einzigen Kanonenschuß gekostet, allerdings auch immerhin 12 000 Mann und 100 Millionen Franken.

Bilder aus dem alten Wiesbaden.

Aus der Chronik des „Wiesbadener Tagblatt“.

Schädlingsbekämpfung.

Vor 100 Jahren
Bereits war die Stadterhaltung bemüht, die Schädlinge des Feldes mit Hilfe der Land- und Gartenbesitzer zu vernichten, wie aus folgender „Dritteltäglichen Bekanntmachung“ im „Wiesbadener Wochenblatt“ vom 28. Januar 1839 hervorgeht:

„Es ist für zweckmäßig gefunden worden, das Reinigen der Bäume von den Raupen in dem Felde als den Gärten zu beginnen, ehe für jene zum Auslaufen günstige Witterung eintritt.“

Den Gutsbesitzern, in deren Interesse es liegt, dieselben in Zeiten zu vernichten, werden daher hiermit daran erinnert, und ihnen hierzu Termin bis zum 1. März gegeben.

Alle diejenigen, welche die Raupenmehrer nach diesem Termin nicht vernichtet haben, werden für jedes in 12 fr. Strafe und 24 fr. Pfandgeld verurteilt.

Wiesbaden, den 26. Januar 1839.

Herrg. Stadtjustizherren,

ges.: Lauterbach.

Handwerksarbeit auf dem Kurhausweiser.

Vor 75 Jahren
herrliche in den Januar Tagen so starke Kälte, daß der Rhein und der Main zufroren. Einem alten Brauche folgend verlegten die Rüfer von Mainz und Frankfurt ihre Arbeitsstätte auf das Eis und fertigten dort in gemeinsamer Arbeit ein großes Fach an. Das ließ jedoch die Wiesbadener Rüfer nicht ruhen, wie aus einer Anzeige folgenden Inhaltes im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 21. Januar 1864 hervorgeht:

„Um zu zeigen, daß die Rüfer Wiesbadens auch etwas verstehen und gegen die Mainzer und Frankfurter Rüfer nicht zurückstehen wollen, werden dieselben, und zwar in Ermangelung eines Rheins und Main, auf dem hiesigen Kurhausweiser heute, den 21. von 8 Uhr anfangend: ein 9 ohmiges Fach anfertigen.“

Zu diesem interessanten Schauspiel laden ergebenst ein
Mehrere Rüfermeister.“

Das unbequeme Element.

Vor 50 Jahren
hatte unsere Gegend unter starkem Schneefall zu leiden und wie auch in diesem Jahre wieder, so war damals die Befestigung der Schneemassen mit



Von den Anlagen am Römertor aus erblicken wir die schlanke aufstrebende Türme der Martinskirche, Dachreiter und Giebeltürme liegen im Gegenlicht eines zur Kiste gehenden Februartrages. Ein Baum breitet seinen Stamm und seine Zweige wie einen Schleier über das Bild. Türme und Dächer haben jenen jarten Schimmer, der davon erzählt, daß unsere Stadt auch im Winter schon sein kann, man muß nur zu sehen verstehen.

(3 Photos: Schirling.)

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Montag-Vermittags-Ziehung:

100 000 RM. 175 477.
10 000 RM. 298 222.
3000 RM. 36 799 109 464.
2000 RM. 2370 72 316 89 325 100 982 109 936 112 925
116 364 120 602 120 766 182 396 235 318 263 255 312 071 320 088.
1000 RM. 8655-42 229 75 242 88 207 118 373 123 532 127 515

Nicht nervös paffen —
in Ruhe Zug für Zug
genießen!

ATIKAH

134 263 165 437 189 327 233 972 237 491 238 164 265 216 278 890
284 321 284 429 306 821 320 500 329 538 344 148 371 869.

Montag-Nachmittagsziehung.

10 000 RM. 22 585.
5000 RM. 51 385 56 008.
3000 RM. 35 001 09 467 138 530 272 279 337 389 300 919
340 290.
2000 RM. 15 410 55 082 72 500 119 402 266 663 270 514
288 100 372 909.
1000 RM. 17 508 50 773 55 382 65 423 88 996 89 831 86 562
105 064 133 144 169 238 170 581 223 764 270 889 326 108 343 279
359 534 377 922 380 347 389 536. (Ohne Gewähr.)

Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Lühmannstr. 41, Fernspr.-Garnitur-Nr. 590 41
Sprachstunden des Kolonnenmusik Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Froher Feiernabend.

Der traditionelle Maskenball.
Donnerstag, den 23. Febr.: Der traditionelle Maskenball für die Angestellten des Galaktischen und Beherbergungsgewerbes im Ballsaal des Hotels, Beginn 22.11 Uhr.

Kleiner Theater.

Donnerstag, den 23. Febr.: „Maulwurf“, ein beherbergt in 7 Bildern von Heinrich Spoerl. Beginn 20.00 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	20. Februar 1939	21. Febr.
Ortszeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	
Lufttemperatur (Güllas)	755.8	756.3
Lufttemperatur (Güllas)	755.8	756.3
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	90	78
Windrichtung und -stärke	W 3	W 1
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.3	0.3
Wetter	bedeckt	bedeckt

20. Febr. 1939: Höchste Temperatur: 6.7.

21. Febr. 1939: Niedrigste Temperatur: -1.6.

Gesamt-niederschlag am 20. Febr. 1939
vermittags — 0.3 — 0.3. nachmittags 2.6. 20. Febr.

Glanzvoller Rosenmontagszug in Mainz.

Wieder närrische Hochstimmung.

Der Himmel sah recht trübselig aus, als wir in der Elektrischen wie eingepöfelte Heringe nach dem Goldenen Mainz verfrachtet wurden. Ein dünner Sprühregen säubte herunter, so daß die Fahnen mit den vier Farben des Prinzen Karneval nach gegen die hohen Wolke flarsteten und die ausgewählten Kapierstangen auf dem Pfahler recht verstimmt ausluden. Trotzdem umfäumte eine schaulustige Menge schon seit Stunden die Straßen, durch die der Festzug seinen Weg nehmen sollte. Man vertieft sich die Zeit mit Singen und mit Schaulust, man amüsierte sich lässig, wenn einer mit Strohhut, zerfetztem Regenstirn und weissen Hosen eine Sondervorstellung gab. Man krüpfte wohl auch ein bißchen, wenn ein schwarzer Wind durch die Gasse fegte. Aber jeder kräftete sich: „Unser Herrgott ist a Wäasser“ hieß es immer wieder. Und richtig! Genau um 12 Uhr 11 Minuten, also programmäßig, lüchtete sich der Himmel, und die liebe Sonne brach durch, um das „Goldene Mainz“ zu rechtfertigen.

Der Saug muß weg!

So kommandierte der Rauspfeifer von dem Auto der Schupes, die die Straße säuberten und die Menge auf dem



Der ehemalige Eintünzer — heute mit dem Spaten.
(2 Bilder: Petri.)



Noch immer besticht Mainz sein Hallenschwimmbad.

Bürgerfest wie bei einer Parade ausrichteten. Schmetzende Musik elektrifizierte die Menge. So kamel Run zog es bunt und rauchend vorüber: Die Fahnenträger schwenkten ihre großen Banner, die Reiter in schneider Karosolform, von jubelndem Gelau begrüßt, senten grüßend ihre zierlichen Degen, die Karnevalsgeige zog mit militärischem Drill auf, lauter alte Melodie seit Jahren, die man aber ebenso gern wiederholt wie die Karnevalen mit Schiffschiffen, und die grotesken „Schwefelköpfe“, zwischen durch gingen zur Stärkung der wandernden Krieger die gefüllten Becher herum, denn „Wer nicht liebt Weiz, Borscht und Wein, der kann kein echte Wäasser sein“. (Anmerkung: Auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschung und eines allergnädigsten Erlasses S. R. H. des Prinzen wird in Zukunft Wäasser statt Weez geschrieben!) Die ersten Wagen, stark humoristisch betont, schwanten heran. Da sitzt ein Mann auf dem Dach seines Häuschens, weil er all seine Habe verlossen hat und kommt, wenn es ihm auch schwer fällt, zu der Erkenntnis: Wie schmeckt das Wasser so gut!

... es kommt ein Jud mit Gummischuh.

Daß das „ausgewählte Volk“ zum allgemeinen Gaudium begeisterte, versteht sich von selbst. Kein Mensch auf der Welt will sie haben, und doch sind sie überall, im Festzug auch ein paar Praterexemplare mit Schallbecken vertreten. Natürlich mußte auch der famose Ritter Eben her-

Der „Lambeth Ball“.

Honda, hooa, hooa, jolla rutterfin.
hooa, hooa, lita a rutterfin.
hooa, hooa, hooa, hooa, lita a rutterfin, hooa.

In einigen Bars, auch in sogenannten Diefen, tanzen sich platinblonde Exotikistinnen an die bestrittenen Hüfte Schwielen und schlenkern dabei mit sämtlichen Extremitäten.

Einige von ihnen haben sicher schon Entel.

Sie kommen hier aber sehr geübt vor. Darum schlagen sie sich an die Oberextremitäten und haken die oben verzeichneten Worte hervor.

Auch die Tänzer benehmen sich wie Tolle. Sie versuchen, den Damen die Händchen zu klatschen und neben gelegentlich auch mal ins Bein, indem sie ihrem Marfchen auf die Halsbuegel datschen.

Dawischen kreieren sie mal wieder: „Honda, hooa“, was sie weder richtig aussprechen, noch verheißt. Die Zuschauer aber haben ertritten und lachen da, weil sie den den „Lambeth Ball“ doch tanzen seh'n!

Noch Kaugummi, Jass, Flapper und ander'n Dingen, die uns U.S. als Kulturgüter vermacht, wollen wir den Linkus zum Stillstand bringen und wollen: — hooa! — joren, daß es bald fracht.

Wir, die wir des Lebens Freude anders genießen, werden nächstens doch zur Selbstbilde kreieren, werden die Tänzer mit beigem Kale erlächeln und ihnen ein unruhliches Ende bereiten!

Fud.

halten. Er ist da in Lebensgröße gestanden und hat geredet und geredet. Aber nach hinten hat er die Hand offengehalten um die berühmten Sudasbillerlinge in Empfang zu nehmen. Ein anderer Wagen zeigte einen Rundbau, dessen sämtliche Türen — mit den Aufschriften der verschiedenen Länder — für die Juden verschlossen waren. Nur der Eingang zu U.S.S. stand weit offen. Selbst in dem „Herzen von Palästina“ sitzt U.S.S. In diesem Zusammenhang dürfte auch Stalin als blutgekochte Kiefernspäne nicht fehlen. Dagegen hat, wie ein anderer Wagen zeigte, Italien, Ungarn und Nationalspanien gern gekochene Gasse am Rhein.

Hallenschwimmbad.

Einen so langen „Barth“ hat das Hallenschwimmbad das seit Jahren ungeborene Schmerzenskind der Stadt. Wir hätten es eigentlich schon vorher beim Wasser erwähnen sollen, einer am Rosenmontag besonders verdrehlichen Sache.

Bei Erkältungsfahr, Halsentzündung, Grippe:

Formamint

Schutz vor Ansteckung!

Taschen-Röhrlin mit 20 Tabletten RM 0,59
Flaschenpackung mit 60 „ RM 1,55

Aber da wir nun schon bei der Mainzer Lokalpöffe angelangt sind, soll auch die von einer Schmeide gekochene elektrische Bahn nach Gonsenheim nicht in den Papierkorb geworfen werden. Die Wäasser Karndrud wie „Pauli“, „Weiz“, „Birn“, „Arm“, „Verfäste“ usw. schlossen sich dem Zug in fränkischer Klatt an. Bei vielen der weiteren Wagen brauchte man nicht nach politischem oder lokalen Anzüglichkeiten zu forschen. Es wird nicht gefragt, ob es das Dienstmädchen ist oder die „Gnädige“. Was m'r hot, das hot m'r! und die folgenden vielen Störche rechtfertigen das Sprichwort: Unverhofft kommt oft. Recht lustig war auch „Wenn zwei daselbe tun so ist es nicht daselbe“, ein junges und ein altes Mädchen im Babelsturm darstellend, ferner das von pausbäckigen Englein getragene Liebespaar. Der Ansturm auf das Finanzamt sei nur nebenbei erwähnt.

In goldener Pracht

erschien sodann einer der schönsten Wagen! Jedem Karr gefällt sein Kapp. Goldene, hoch sich aufblühende Rösse zogen einen antiken Triumphwagen, der den fünf Karnevalstischen

Altgold - Silber u. Brillanten

hauft zu eigener Verarbeitang Goldgasse 18 (am St. 1154310)

Schwehern Mainz, Düsseldorf, Köln, München und Wien gemindert war. Der Prunkwagen mit dem Staatsministerium des Prinzen Karneval, umwollt von Fahnen und umrauscht von Trompetenfanfaren, bildete wie stets den glanzvollen Abschluß des Zuges.

Der Rosenmontagsball.

Der Ball in der Stadthalle schloß sich den übrigen Veranstaltung des Tages würdig an. Die Stadthalle war so schön gekleidet wie nur je. Lustige Masken leuchten von allen Seiten in den großen Saal herab. Prunkvoll die schönen Beleuchtungsstärker. Auf der einen Seite sah man das Karnevalstisch von Wiesbad, einem der ältesten Stadtteile von Mainz, dessen auch in dem Karnevalsalltag Erwähnung getan war. Im übrigen fand das Fest unter dem Motto „Es sind die schönsten Früchte nicht an denen die Welken“ statt. Es waren ebenfalls bildlich in Erinnerung gebracht wurde. Der Karnevalstisch machte seinem Namen Ehre und etablierte in lauterem Golde. Auch in den übrigen Sälen waren die Dekorationen ebenso reich wie gekleidet. Überall entzündete sich ein übermütiges, echt rheinisches Leben, das bis in die frühen Morgenstunden andauerte. So war auch der dreijährige Mainzer Karneval ein Volksfest in dem schönsten Sinne des Wortes.

W. B.

Überwachen der Fahrbahn vor einen Straßenbahnwagen. Der Fahrgänger wurde überfahren und kam in der folgenden Nacht im Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen.

Zwei jugendliche Autodiebe gefaßt.

— Mainz, 20. Febr. Zwei jugendliche Spitzbuben, die es auf Kraftwagen abgesehen hatten, gerieten in die Hände der Mainzer Polizei. Sie hatten zunächst in Mainz einen Wagen geklaut. Mit diesem fuhren sie nach Mannheim, wo sie sich in den Beik eines zweiten Wagens setzten. Mit dem beiden Fahrzeugen fuhren sie nach Mainz zurück und beknüppelten sich hier eines dritten Wagens. Weil die Sache bisher so gut geklappt hatte, versuchten sie sich nun an einem dritten Auto. Hier ereilte sie ihr Schicksal. Der Kraftwagenfahrer war nämlich auf dem Boden, und bald hatte die Polizei die beiden Burlesken hinter Schloss und Riegel.

Frankfurter Nachrichten.

Kind vom Lastwagen getötet.

— Frankfurt a. M., 20. Febr. Entsetzliche Sekunden durchlebten Montagvormittag kurz nach 11 Uhr die Fahnen der Gellertstraße und Friedberger Landstraße. Sie sahen ein kleines Kind in einen Lastwagen hineinfallen, als der Wagen die Ecke der beiden Straßen erreicht hatte. Eine Rettung war unmöglich. Das dreijährige Kind wurde auf der Stelle getötet.

Selbstmord in der Unterhuhnschacht.

— Frankfurt a. M., 20. Febr. Die Tagespresse teilt mit: Der in Unterhuhnschacht befindliche Emil Rohbach, gegen den von dem Oberstaatsanwalt in Frankfurt a. M. Anklage vor dem Schwurgericht wegen Mordes an dem Gärtner Müller in Rod Soden i. T. erhoben worden war, ist an den Folgen eines Selbstmordversuches gestorben.

Rus Hessen.

Kraftwagen vom Zug erfaßt.

— Dieburg, 20. Febr. An dem unbedarften, mit Wartwagen versehenen Übergang der Landstraße Darmstadt-Dieburg über die eingleisige Nebenbahn Reinheim-Offenbach kam es zu einem tödlichen Verkehrsunfall. Der Verlorene, 4731 überm um 17.15 Uhr einen Kraftwagen, dessen Fahrer und Fahrer Karl Dorfmann aus Dieburg dabei infolge schwerer Kopferletzungen tödlich verunglückte. Der Lokomotivführer hatte vorchriftsmäßig mit Glade und Weiße Warnezeichen gegeben. Die Schwebverhältnisse am Übergang sind gut.

13 Söhne, 46 Enkel, 49 Urenkel, 3 Urenkel.

— Kangerfeld, 18. Febr. Im neuen Dorf Kangerfeld begann in dieser Nacht die älteste Einwohnerin des unteren Kreises Gelnhausen, Frau Anna Maria König, am 18. Februar ihren 90. Geburtstag. Das die Altersjubiläum einer gelinden, verehrungswürdigen Familie angeht, geht aus der Liste hervor, daß von ihrer Nachkommenliste am Leben sind: 12 Söhne (ein 13. fiel im Kriege), 46 Enkel, 49 Urenkel und 3 Urenkel. Wenn man dazu noch hört, daß der Vater der Altersjubiläum 93 Jahre alt geworden ist, kann man gewiss von einer gelinden Familie sprechen, in der harte Landarbeit Reis das erhellende Element gewesen ist.

Institut für Rassenforschung an der Universität Gießen.

— Gießen, 18. Febr. An der Ludwig-Universität Gießen ist ein Institut für Rassenforschung gegründet worden, das unter der Leitung des Dozenten Dr. Arns erste wissenschaftliche Forschungs- und Lehrinstitut einstellt. Neben dem Institut für Rassenforschung steht die Arbeit in Gelingen bisher noch nicht aufgenommen worden, jedoch das Gießen Institut für Rassenforschung bisher das einzige in ganz Deutschland ist. Im Mittelpunkt der Arbeit dieses Instituts steht als erste Arbeit die „Geltungsgabe der älteren Rassenmutter“, die im Auftrag des Reichswissenschaftsministeriums und der Deutschen Forschungsgemeinschaft verfaßt wird und deren erster Band (Die einheimischen Rassenmutter des Reiches) bereits erschienen ist. Der zweite Band, der die Rassenmutter mit Aufnahmen (Negativen und Diapositiven) aller wichtigen deutschen Rassenmutter. Diese Rassenmutter sind die ältesten Schriftzeugnisse der germanischen Völker. Dem neuen Institut unterstehen auch zwei größere Arbeiten, eine „Vergleichende der Schrift in Dialekten“ und eine „Geschichte der Rassenforschung“, deren erster Band noch in diesem Jahr fertig werden soll.

Er wollte mit seinem Kopf durch die Wand.

— Gießen, 19. Febr. Während kürzlich in dem Kreis der Grüningen die Wahl- und Kassenkassen herrschte, die die Stellungen schloßen waren, begannen trotzdem mehrere Einwohner mit dem Wäasser. Sie erhielten dafür von der Gendarmerie gebührende polizeiliche Verwarnungen, die 10 RM. kosteten. Alle besaßen die Wahl und waren zufrieden, nur ein einziger machte den Augenfeind und verweigerte hartnäckig die Zahlung. Nun erhielt er einen gerichtlichen Strafbefehl über 20 RM. Jetzt war's bei ihm erst recht „apendbutter“. Er verzweifelte wieder die Zahlung und verlangte eine richterliche Entscheidung. Die erhielt er nun am Freitag vom Giesener Einzelrichter, der ihm aber ganz anders aus, als er schaffte hatte. Der Einzelrichter hob den Strafbefehl auf und verzerrte den Strafstoß zu 30 RM. Geldstrafe und zu den Kosten des gelanten Rechtskreits. Das hätte er billiger haben können!

Aus der Rhön.

Europas größte Drahtseilbahn.

— Sontara (Rhön), 19. Febr. Das neue turkische Industriegebiet hat eine technische Errüstung erhalten, die in ihrer Art eine Seilbahn darstellt. Es handelt sich um eine Drahtseilbahn, die von den vertriebenen Städten der Kurfürstentum G. m. b. H. zu dem Hüttenwert bei Hornel angelegt wurde. Drahtseilbahnen sind zwar im deutschen Bergbau nichts Besonderes, aber die im Rhönsektor sehr erzielte Kraft des durch die ungewöhnliche Länge etwas Einmaliges dar. Mit ihrem 10 Kilometer langen Transportweg ist sie wohl die längste Drahtseilbahn in Europa. Die Arbeiten an der Bahn sind nahezu vollendet, jedoch schon eine Probefahrt stattfinden konnte.

Die schönsten bringen uns um den Tag
noch nimm Goudwoll Sil wumorg

Alt ist das bewährte Mittel zum Abspülen, Bräuen und Fleckentfernen

DRESDNER BANK

Filiale Wiesbaden

Taunusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer
6 1/2 % (früher 10 %) Uni-
versum-Film (Ufa) Obliga-
tionen von 1934

Steuerbescheinigung, anrech-
nungsfähig ab 1. April der
Jahre 1934 bis 1938

J. Brüning & Sohn A.-G.,
Genußrechte

Elberfeld, Stadianleihe v.
1926

Darlehen auf Wertpapiere, auch in kleineren
Beträgen, gewähren wir jederzeit gern

Das Verlegenheitskind



stellt
Wiesbaden
in diesen Karnevalstagen
auf den Kopf!

im Verein mit
Ida Wüst
mit ihrem verschmitzten
Humor und
Ludw. Schmitz
mit seiner
unverwundlichen Komik



Wiesbaden belohnt dieses prachtvoll gespielte,
übermütig-ausgelassene Ufa-Lustspiel von den
rebenumrangten Ufern der Mosel mit einem
Rekordbesuch!

Täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr

Ufa-Palast

Stotterer

können sehr bald klotterfrei reden, auf Grund
32jähriger Erfahrung. Die Methode wird durch
meine gezielte, geübte Vortrags- und Methode
auf einfache, natürliche Weise belehrt. Dauererfolg.
Dankschreiben und Gutachten ärztl. Autoritäten.
Kostenlos! Lustspiel für Stotterer und Eltern stot-
tender Kinder am Donnerstag, den 23. Februar
1939, von 15 bis 19 Uhr in Wiesbaden im Hotel
„Neuer Adler“, Gesellschaftstr. 16.
Unterrichtsinstitut S. Steinmeier, Hannover,
Wendebühlstr. 7.

zu haben im
Makulatur Tagblatt-Verlag
Schallerhalle rechts.

Heute letzter Tag!
Der große Erfolg!
Benjamin
Gigolo
Sie gehört mein Herz
mit
Carla Rust
Lucie Englisch — Paul Kemp
Theo Lingen — Heinz Salfner
Richard Romanowsky
THALIA 3.45, 6.05, 8.30

Jugendliche bis 14 Jahre 40, 50, 75 Pfg.

Pour le mérite
Der Film des Jahres
Jugend hat Zutritt!
Der grandiose Ufa-Film **Film-Palast**
Wo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr.

50 75 1.00 1.25 1.50 2.00

Die „Nordsee“ in der Kirchgasse führt
immer eine große Auswahl frischer See-
fische! Beachten Sie bitte unsere Fenster.
Unser Grundsatz ist
Den Fisch wie aus dem Netz so frisch!

Für Aschermittwoch die beliebten
sauren „Nordsee-Delikatessen“!

„NORDSEE“
nur Kirchgasse 46 Ruf
204 48

500 g
Kabeljau 33
Schellfisch 39
Filet
von **Kabeljau 45**
von **Goldbarsch 54**

Island-Schellfisch
Scholle, Rotzunge
Heilbutt, leb. Karpfen
leb. Schleie
und viele andere Sorten!

SCALA

Humor auf allen Gebieten
der Artistik - in unserem
Gala-Programm des Humors!

3 Dorways
herrliche Exzentriker u. Parodisten
und
8 Lachschlager 8
Täglich 8.15 Uhr

Heute: (Fastnacht-Dienstag)
8.15 Uhr
Vorstellung mit Tanz
Normale Eintrittspreise
Morgen Mittwoch 4 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag
Vollprogramm! Kleine Preise!

Auskünfte!

v. a. Plätzen d. Welt

Detektiv Scharff
Luisenstr. 39, Ecke Kirchg.
Fernspr. 255 85

Verfälschtes

Klavier
als Seilabund
nach Berlin
una. mit Preis
2. 677 T.-Berl.

Wer nimmt
Seilabund
mit nach Karls-
ruhe? una. unt.
2. 678 T.-Berl.

Wasserverleih

Handl. 3. 3.

Kosten
verleiht billig
Karlsruhe 30. 1. r.
Herr. u. Dem.
Wasserverleih
Hilke Krüger,
Wilhelmstr. 20,
Gartenhaus.

Erstmal-Schiffahrt
unser **Italienischer Salat**
Grether Neugasse 24

Fontanes unsterblicher Roman „Effi Briest“
erlebt seine große filmische Auferstehung!

DER SCHRITT VOM WEGE
Ein Gustaf-Gründgens-Film der Terra mit
Marianne Hoppe
in der Rolle der Effi Briest, der schönsten und
ergreifendsten Gestalt, die Fontane geschaffen hat

Mit Andacht u. stiller Wehmut erlebt das Publikum das rührende
Schicksal einer Frauengestalt, die durch die Kunst eines
großen Erzählers unsterblich wurde. Der Schlußteil hat sich
aus ergreifendem Schweigen und dankt mit bewundernswürdiger
Fähigkeit eine Festschreibung des deutschen Films. Berliner Morgenpost

THALIA
Morgen Premiere!

Dralle **BIRKENWASSER** 1.40
ZUR HAARPFLEGE 1.80
3.10

FISCHE
stets frisch und
preiswert in
Frickel's Fischhaller
Grabenstr. 16, Tel. 28361/2
Moritzstr. 28, Tel. 27590
Wörthstr. 24, Tel. 27591

Aschermittwoch nur Fischkost!

Frickel's Heringe
vertreibenden
beim **Sohn** wie beim **Vater**

Größte Auswahl. Beste Qualitäten! Billigste Preise!
Tatelfertige Heringe für jede Geschmacksrichtung
Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24

Auskünfte - Detektei
Adolf Blum
Friedrichstraße 46 — Ruf 20174
Werdet Mitglied der NSV.

Auto-Verleih
Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 253 84

Haarausfall?
Wollen Ihren Kopf
Artha-Lana
Brennerei-Haarwasser
Täglich! Stärkt den Haar-
wuchs, pflegt das Haar, entfernt
den Schupp. Die Brennerei regelt
Artha-Lana für das Haar
Flasche 1.70 und 2.80 Pfund
Salus-Reformhaus
Friedrichstr. 18 (am Schillerplatz)

Neues aus aller Welt.

Das Auge, das den Himmel entschleierte.

Nach zehnjähriger Arbeit ist nunmehr das größte Fernrohr der Welt fertiggestellt worden, das die letzten Geheimnisse des Himmels entschlüsseln soll. Es wird in den nächsten Tagen die Reise auf dem Mount Palomar in Kalifornien antreten, um in den Sternhaufen der hier errichteten Willson Sternwarte gestellt zu werden.

Die Inbetriebnahme des größten Teleskops der Welt, des gewaltigsten astronomischen Instrumentes, das jemals von Menschenhand geschaffen wurde, bedeutet mehr als eine technische Sensation. Der erste Blick durch den Riesenspiegel wird einer völlig neuen Entdeckung von Aufbau und Entwicklung des Universums gleichkommen, er wird Geheimnisse enthüllen, die die Forscher seit Jahrhunderten zu erlösenden Suchen und das menschliche Auge in eine Raumferne von vielen hundert Millionen Lichtjahren dringen lassen. Doch man das Riesenteleskop auf dem Mount Palomar aufstellt, ist auf eine meteorologische Wertungsbildung zurückzuführen. Auf diesem kalifornischen Gipfel sind nicht weniger als 300 Tage und Nächte vollkommen klar, und noch während Mai bis Ende November fällt niemals ein Regenstropfen.

Über diesem Wunderwerk des 20. Jahrhunderts schwebt der Geist vieler großer Männer, die längst die Erde verließ, um eine für die Engländer Remon, der die Förderung aufstellte, man müsse das Universum von einem Berggipfel aus betrachten. Das andere ist der deutsche Professor Dr. Frauenhofer, der als erster im Jahre 1807 Teleskope baute. Das kalifornische Teleskop-Institut, das das neue Riesenteleskop erbauen ließ, wird deshalb auf dem Mount Palomar den deutschen Forschern durch eine Gedenktafel ehren. Das Teleskop, dessen Spiegel einen Durchmesser von fünf Metern aufweist, wird nicht nur das größte, sondern auch das leistungsfähigste Instrument sein, das für lange Zeit möglich ist. Der Plan seiner Vervollständigung reicht schon viele Jahre zurück. Aber es war bis in die jüngste Zeit hinein nicht möglich, derartig große Glasflächen einwandfrei zu gießen und zu schleifen. Zahlreiche Laborationsversuche waren notwendig, nicht weniger als 1500 verschiedene Glasarten hat man erprobt, um die geeignete Zusammensetzung zu

finden. Und dennoch mißglückte der erste Gießversuch, der 1934 in den Corning-Glaswerken in New York unternommen wurde.

Erst im Winter 1935 konnte der endgültige Gießversuch. Es bedurfte völlig neuer Methoden, um die Glasmasse mittels elektrischer Heizanlagen von 1500 bis 2000 Grad auf einer Temperatur von 2000 Grad zu halten. Dann wurde der Spiegel in einem eigens hierfür geschaffenen wärmeisolierten

Amerikanisches Großflugzeug verunglückt.

29 Tote.

San Juan (Portorico), 20. Febr. Ein Verkehrsflugzeug der Panamerican Co. fiel, als es vor San Juan auf dem Meer niedergehen wollte, auf eine Schlammbank auf und stieg um. Sämtliche 29 Insassen fanden den Tod.

Der älteste deutsche Offizier. Der älteste noch am Leben befindliche Offizier der alten Armee dürfte der Senior des Verbandes der Wehrmachtsoffiziere Major a. D. Adolf Schult in Bad Hölz sein, der am 20. Februar seinen 96. Geburtstag feierte. Er war Kampflieferer der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71.

Ein fährlicher Knabe entwirft Abendkleider. Bei einer Pariser Modenausstellung, die für die Nation, sagen die Arbeiter eines hundertjährigen einheimischen Knaben die Aufmerksamkeit auf sich. Es handelt sich dabei um Entwürfe für Kleider aus Seidenstoffen. Allgemein wird in der Pariser Presse betont, daß man diese Arbeiten als außerordentlich gelungen und vielversprechend ansehen darf. Die Zeichnungen stellen Blumen und Ornamente dar und können für Abendkleider dank ihrer sehr dezenten Form verwendet werden.

Der Tote bei den Streiktruppen in Britisch-Guana. Wie erst jetzt bekannt wird, sind bei den Streiktruppen am vergangenen Dienstag auf den Zuckerplantagen von Leonora in Britisch-Guana, einer Melbana aus Georgetown aufsteig, insgesamt vier Personen getötet worden. Die Polizei eröffnete auf die Streiktruppen das Feuer, als sie mit Knäueln, Steinen und anderen Wurf-

Laboratorium in Valadana geschliffen und zwar auf den einundvierzigtausendstel Millimeter genau.

Mit dem neuen Himmels-Spiegel-Teleskop, dessen ungeheure Lichtstärke die Himmelskörper 300.000mal heller erscheinen läßt, als man sie mit dem bloßen Auge sieht, können Sterne einer Ordnung nur mit einer eigenen Abbildungsvorrichtung beobachtet werden. Das Auge des Forschers wird durch das Instrument in eine Raumferne von etwa 400 Millionen Lichtjahren dringen. Es ermöglicht zum erstenmal in hundertjähriger Beobachtungszeit die photographische Aufnahme der fernsten Welten, von deren Gestalt wir uns bis heute keinen Begriff machen konnten. Eine Hypothese wird Wirklichkeit — man kann die Legenden von dem „Marsmenschen“ nachprüfen, man wird eine Schichtwelt haben, die bis zum „Rande des Weltalls“ reicht.

geschossen angetroffen wurde. Dabei wurden 12 Polizisten verletzt.

Mehr Rum und weniger Wasser. Die britische Admiralität hat heute eine Verordnung erlassen, die von der Marine mit größter Begeisterung aufgenommen wurde. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist Rum das einzige alkohoholische Getränk, das den Angehörigen der Marine an Bord der Schiffe verabreicht werden darf. Bisher wurde der Marineatrog so abgemessen, daß auf zwei Teile Wasser ein Teil Rum kam. In Zukunft wird der von der Admiralität zugelassene Atrog jedoch zur Hälfte aus Rum und zur Hälfte aus Wasser bestehen. Da es auf den englischen Kriegsschiffen jeden Nachmittag das beehrte Getränk aus Rum und Wasser gibt, bedeutet die neue Verordnung einen großen Schritt zur Verbesserung des Lebens, mit der von den Behörden bei der Werbung für die Flotte immer wieder Propaganda gemacht wird. Jeder Matrose, der auf den täglichen Atrog verzichtet, erhält zum Ausgleich dafür eine Entschädigung von drei Pence. Es soll aber nur sehr wenige Seeleute geben, die von dieser Maßnahme Gebrauch machen.

Federholz — 2500 Jahre alt. Eine archäologische Expedition, die mit Ausgrabungen in Griechenland beschäftigt ist, entdeckte vor kurzem bei Delphi eine antike Federholz, die bis zum Ende mit rotem Fuder gefüllt war. Man schätzte das Alter dieses fossilen Fuder aus der Antike auf mindestens 2500 Jahre. Der Fuder war erstaunlich gut erhalten und verbeitete trotz seines hohen Alters einen betörenden Wohlgeruch. Eine Probe davon wurde einer Untersuchung durch Fachleute unterzogen, die voller Anerkennung versichern, daß die alten Griechen sich auf die Herstellung von Fuder nicht minder verstanden, als die modernen Fabrikanten des 20. Jahrhunderts. Für den heutigen Geschmack sei der Fuder, mit dem sich die Griechen vor zweieinhalb Jahrtausenden verköstigten, allerdings zu hart parfümiert.

Ein wahres Geschenk für jeden Raucher...

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genusspezifische und überlegende Raucher zur „Astro“. Besondere Kenntnis der Wissenschaft und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Apriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers, Rauchen Sie „Astro“ eine Woche lang. Dann werden Sie wissen, was es heißt, aromatisch und leicht zu rauchen. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astro“!



Immer begehrt — immer frisch — immer gut!

Wir besuchten am 27. Januar 1939 Herrn Hans Strüven in seinem Zigarettengeschäft Hamburg 36, Rönniger 3. „Warum meine Kunden die „Astro“ so bevorzugen?“ meinte er. „Vor allem, weil ich natürlich immer wieder, daß sie besonders aromatisch und so leicht ist. Darum empfehle ich sie auch immer, wenn ein Kunde meinen Rat hören will. Außerdem ist eine Zigarette, die so gut geht, naturgemäß auch stets frisch — und wieviel das ausmacht, das weiß jeder Raucher.“



„Hohe Schule“ — Geduld und Selbstbeherrschung!

Die bewunderten Frau Nicolaus Vösch in der „Hohen Schule“ — es war im Circus-Gebäude Breslau, am 21. 1. 1939. Und dann unterhielten wir uns mit ihr: „Wenn die Geduld reißt, wer seine Nerven nicht beherrschen kann, taugt nicht für die „Hohe Schule“, meint sie. „Ein Verlangen und Nachlassen der Selbstbeherrschung — und die Arbeit von Wochen und Monaten ist verlohren für immer verlohren. Aber wenn die tägliche Probe oder die Arbeit in der Manege vorbei ist, dann kommt der Wunsch nach Entspannung. Dann gönne ich mir eine Zigarette, und seit langem immer eine „Astro“. Leicht ist sie, und sie schmeckt mir wie keine andere. Deshalb ist für mich die „Astro“ der vollkommene Genuß.“



„Genießen heißt Maßhalten!“

„Die Blume, der volle runde Genuß auf der Zunge und der Nachgeschmack — das ist die ganze Freude. Sicher ist nicht der Alkoholgehalt Gradmesser. Aus diesem Grunde“, fuhr Herr Wally Dault, der Besitzer des Hotels „Hof von Holland“ in Wiesbaden, am 22. 1. 1939 fort, „habe ich neben dem Rheinwein einen leichten, fröhlichen Meißel, Rumor, oder Saarwein im Gegensatz zu den schweren Kalibern“, die unsere Gäste so lieben! Genießen heißt Maßhalten. Das gilt auch für das Rauchen. Weil sie mir schmeckt und bekommt, bleibe ich seit Jahren bei der „Astro“.“



Familiengebundenes Wissen und die Technik der Organisation

Jako- und Dlebel-Tabake der berühmtesten Höhenlagen: Majedoniens, Smyrna und Samfun sind die selbstverständlichen Herkunftsorte der „Astro“. Wissen Sie aber, daß der Beispiel der berühmte „Steinberger“, der auf den preussischen Domänen im Rheingau wohnt, eine Anbaufläche von nur etwa 25 ha hat bei einer Gesamt-Weinbaufläche von über 75000 ha im Rheingau? Genau so mit Tabak. Da der Technik der Organisation tritt im Hause Apriazi das familiengebundene Wissen durch Erziehung von Kindesbeinen an. Beides zusammen gibt die Sicherheit, in jedem Jahr unabhängig vom wechselnden Klima immer aus dem Besten das Richtige auszuwählen.



Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!

Belizianer, Belizianerinnen von 1847-1857.

Oefen • Herde • Ga

—
Hier Heien

braucht ihr viel wie ich. Jedenfalls sollten wir es einmal im Jahre mit jeweil Rajen versuchen wie Seelen wohnen — ach — in unserer Brust. G. Raker.

1959

Des. Elias Jung-Eindemann

Chadborn verleiht

... nachdem sie sich wieder parat, jetzt befand sie sich wieder
... Wenige Tage später schrieb sie nach Berlin, und nun
... war sie in dieser Stadt, der sie sich irgendwie vermande
... hatte, weil sie, wie sie selbst, Rühle und Wäner, Marie und
... (Mädchen, Mädchen nach Theater, sie hat mehrere

„Du bist in Berlin?“
Friedrich — 1“
Sie standen sich gegenüber, hielten sich bei den Händen
Dann nahm Friedrich ihren Arm und zog sie in den seinen

H. Krieger Marktare.
Ruf 2681

Den richtigen Koffer für jeden Zweck hat Ihr Berater für Reisegepäck

A. Letschert das große Fachgeschäft in
der Kleinen Poststrasse 11.

[illegible]

All-Wetter- Wasserdichte - Ledersohlen Karileder im Ausschütt — Warme Einlegesohlen
Schutzmocharat Fröhlich, Lederhandlung, Weidmarkt, 7

Frey's Reformbrot Weizenschrotbrot ohne Weiz. - Rezeptur für Zuckerfreie, Diätkorn, Diätetische u. kalorienreiche. Zu haben in allen Lebensmittelgeschäften u. Weinläden, Metzgereien und beim Lebensmittelhändler.

Willy Reichert . Bäckerei
Hofmannstr. 24 . Tel. 26800